

MBI**MBI**

**Zwischenbilanz ein Jahr nach den Kommunalwahlen:
"Das war fürwahr ein heftiges Jahr!"**

Unter dem Motto "Nötig wie nie - MBI" traten wir zur Kommunalwahl am 26. September letzten Jahres an und 7200 Mülheimer/innen gaben uns ihre Stimme (fast doppelt so viele wie 5 Jahre zuvor) und mit 10,3% wurden wir drittstärkste politische Kraft in Mülheim. Nach einem Jahr wollen wir Zwischenbilanz ziehen und eine kurze Standort- und Lagebestimmung versuchen.

Gemäß dieses riesigen Vertrauensbeweises und entlang unseres Wahlversprechens für mehr Transparenz und Bürgernähe haben wir in den vergangenen 12 Monaten

- ◆ ca. 140 Anträge oder Anfragen in den Rat der Stadt, in dessen Ausschüssen und in die drei Bezirksvertretungen eingebracht, darunter knapp 20 Anträge, nichtöffentliche Punkte öffentlich zu behandeln und alleine etwa 10 Anträge, Bürgerversammlungen durchzuführen
- ◆ bis auf Sept. (Bundestagswahlkampf) einen Infostand pro Monat auf der Schloßstraße gemacht, im Februar wegen des Bürgerentscheids sogar wöchentlich ein oder zwei Infostände
- ◆ pro Monat mindestens ein vierseitiges Infoblatt erstellt und an Infoständen, in Kneipen und ab und an auch an ausgesuchte Haushalte verteilt
- ◆ zu ca. 20 Einzelthemen Flugblätter verteilt, um die betroffene Bevölkerung zu informieren, wenn Entscheidungen zu ihrem direkten Umfeld anstanden o.ä. (Altstadt, Kasernengelände, Klöttchen, Kuhlen-/Kreuz-/Bruchstr., Neptunweg/ Mergelstr., Karlsruher Str., Saarner Str./Wohnpark Uhlenhorst, Gaspreise und Aktion Hitzefest uswuf.).
- ◆ in tausenden von Einzelgesprächen Probleme und Anregungen von Bürger/innen aufgenommen, die Bürger beraten und in vielen Fällen mit den zuständigen Sachbearbeitern, Amtsleitern oder Dezernenten darüber verhandelt oder die Bürgeranliegen als Antrag oder Anfrage in entsprechende Gremien getragen
- ◆ Bürgerinitiativen, Vereine und Einzelbürger informiert, beraten und unterstützt, etliche Versammlungen und Treffen organisiert, damit Betroffene sich als BI oder Schutzgemeinschaft zusammenschließen
- ◆ Akteneinsicht genommen und dadurch wie bei MEG oder der Wiese im Rumbachtal, wesentlich dazu beigetragen, dass andere als die bereits ausgeschalteten Lösungen gefunden wurden
- ◆ mehrere Beschwerdebriefe an die Düsseldorfer Aufsichtsbehörden geschrieben, hauptsächlich im Zusammenhang mit den aus dem Ruder gelaufenen Mülheimer Finanzen, Gerichtsprozesse geführt u.a. zu den verfassungswidrig besetzten Mülheimer Ausschüssen und zur "Posse Lankermann", Friedhofstr.
- ◆ die MBI-Internetseiten ständig aktualisiert und damit viele Informationen, Stellungnahmen, Adressen und Termine, Musterbriefe u.v.m. zur Verfügung gestellt, die in WAZ und NRZ nicht, verstümmelt oder nur einseitig zu finden waren und sind
- ◆ und, und, oder, oder, und

**Für Transparenz!
Es ist unsere Stadt!**



den Filz!

Nötig wie nie - MBI!



**Mülheimer
Bürger-
Initiativen**

MBI

Wo unseres Erachtens die Stadt Mülheim momentan steht und was, zumindest im nächsten Jahr, von uns als unabhängige Wählergemeinschaft im Rat der Stadt angegangen werden soll, das können Sie auf den folgenden Seiten lesen.



Sehenden Auges in den selbgebauten Haushalts-Tsunami?

Noch am Wahlabend verkündeten OB Mühlenfeld und ihre SPD ihre Ablehnung, mit den Wahlgewinnern von MBI und WIR zu sprechen. SPD und CDU, die zusammen über 10.000 Stimmen weniger bekommen hatten als 1999, schlossen sich sofort nach der Kommunalwahl zu einer Art Großen Koalition zusammen, und nahmen FDP und Grüne fortan, in allen wesentlichen Punkten, noch mit ins Boot, zu einer Art "staatstragenden" (Zitat WAZ) Einheitspartei. So stehen die Wählergemeinschaften MBI und WIR seit 1 Jahr fast immer alleine. Die WIR stellte leider häufig keine große Hilfe dar, weil sie zum einen aus ihren kommunistischen MLPD-Teilen her, nur allgemeinpolitisch agierte und zum anderen bei den meisten gemeinsamen Punkten, eigene Aktivitäten vermissen ließen. Am deutlichsten bei der undemokratischen und verfassungswidrigen Ausschusszusammensetzung, von der die WIR am meisten betroffen war, sich aber

der MBI-Klage nicht anschloss.

Die konstituierende Ratsitzung und alle 8 folgenden Ratsitzungen liefen fast immer nach dem gleichen Schema ab. Wesentliche, von den MBI eingebrachte Punkte, wurden einfach von der Tagesordnung gestimmt- ja sogar Fragen per Abstimmung nicht zugelassen, oder öffentliche Angelegenheiten nur "nichtöffentlich" behandelt. Oberlehrerhafte, oft aber unrichtige Belehrungen durch die OB, Beleidigungen und persönliche Diffamierungen, insbesondere durch den SPD-Fraktionsvorsitzenden Wiechering (manchmal aber auch durch seinen CDU-Kollegen Heidrich) sowie falsche Antworten von Dezernenten und Amtsleitern auf MBI-Fragen machten Rat- und Ausschusssitzungen häufig zu Veranstaltungen, die nur schwer zu ertragen sind, und, wie es einige der MEG-Mitarbeiter auf der Ratstribüne bezeichneten, mitunter zu einem politischen "Kasperletheater".

Die o.g. Quasi-"Einheitspartei" versuchte im letzten Jahr hauptsächlich Fakten zu schaffen für das, was sie mit dem Sammelbegriff Ruhrbania bezeichnen:

- das ex-Möbel-Nohlen-Gebäude (von Hoffmeister, Mangel etc.) wurde nach dem SWB-Turm ebenfalls auf 25 Jahre angemietet, um die Bürgeragentur dorthin verlagern zu können, damit ein unausgeglichenes Medienzentrum am Viktoriaplatz verwirklicht werden kann. Dafür könnte dann die Stadtbücherei abgerissen werden, um Fläche für die Ruhrbania-Ruhrpromenade zu bekommen;
- das Stadtbad, seit Jahren fast leergezogen bis auf Rio-Kino und die Ärzte, die herausgeklagt werden, wurde (nichtöffentlich!) zwischen medl und Stadt so aufgeteilt, dass die Stadt jetzt Alleineigentümer des hinteren Teils ist, den sie für das Ruhrbaniahafenbecken abreißen will, von dem bis jetzt niemand weiß, ob und wie teuer es realisierbar ist;
- die Verkehrsführung Innenstadt wurde von weiteren Gutachterbüros teuer und zum x-ten Male begutachtet und mit Computer-Animationen den unrealistischen Ruhrbania-Vorstellungen so angepasst, dass im Film der Verkehr auch ohne Ruhrstraße usw. läuft
- die Ausbootung des Mülheimer Künstlers Nekes bei der Umsetzung seiner Idee mit dem Filmmuseum in der Camera Obscura wurde äußerst unseriös durchgezogen;
- der Mülheimer Wohnungsbau MWB wurde mißbraucht, um ein sündhaft teures Gründerzentrum im Siemens-Gebäude einzurichten, bei dem die Stadt auf vielen Kosten sitzen bleiben wird;
- der Vertrag für ein Naturbad in Styrum wurde ganz schnell unterschrieben, obwohl die Erfahrungen des Referenzbades in Mettmann mehr als bedenklich sind;
- für die Sozialagentur wurde der leerstehende Easy-Tower (von Hoffmeister) auf 15 Jahre angemietet, obwohl die Gelder für das Mülheimer Hartz IV-Optionsmodell nur 6 Jahre garantiert sind;
- das geplante Kongresszentrum Stadthalle incl. Hotel und, und, und, und



Ungeachtet dessen, was sich sonst noch ereignete und veränderte, versuchte man einfach so zu tun, als könnte man im gleichen Schlendrian weitermachen wie immer:

Pöstchengeschacher bei Dezernenten-, Amtsleiter- und Geschäftsführerstellen / in den durch Mißwirtschaft zu Fässern ohne Boden gewordenen Gesellschaften MST und MEG, werden Jahresabschlüsse von 2003 zum 1. Mal Ende 2005 vorgelegt / in den Schulen stockt die Sanierung und unterdessen kriecht der Schimmel an den Wänden hoch / *chaotische Zustände durch mangelnde Koordination von Straßenbau und dem (seit 1. Jan. privatisiertem) Abwasserkanalbau / zunehmende Verödung der Stadtteile, weil fußläufige Einkaufsmöglichkeiten schließen müssen, / trotz bereits großer Probleme der Innenstadt wird die Erweiterung des Einkaufszentrums Heifeskamp zwar unter Dach und Fach, aber nicht zu Ende gebracht, / trotz schrumpfender Bevölkerung werden immer neue Grün- und Freiräume baureif gemacht, selbst ökologisch sensibelste Flächen - wie an der Winsterstr. am Rande des Naturschutzgebietes in Saarn, beinahe im Rumbachtal, ebenso beinahe im Hexbachtal - oder höchst problematische Bebauungspläne, die vor Jahren gescheitert waren, werden nun schnell noch beschlossen, wie 1.) für die, auf vergifteten und mit Bergschäden behaftete, Sonnen"siedlung an der Kuhlen-/Kreuzstr., 2.) Neptunweg/Mergelstr. auf der mit Müll aufgefüllten Speldorfer Tongrube, oder 3.) demnächst an der Honigsberger Straße/Fünterweg in Heißen gegen den Großteil der Eigentümer und 4.) der Büro und Gewerbepark am Flughafen, der bei den sonstigen Leerständen nicht mehr gebraucht wird, es sei denn, als Hintertür, um den Flughafen über Sachzwänge mit flugaffinem Gewerbe, doch noch ausbauen zu können.*

Vielerorts im Ruhrgebiet unbewältigte Altlasten durch Bergbau und Industrie (wie z.B. an der Mühlenstr.), schrumpfende Bevölkerungszahlen, explodierende Energiekosten und Gebühren (Gas, Wasser, Abwasser, Strom, Benzin und/oder ÖPNV) bei sinkenden Einkommen und somit abnehmender Konsum, die EU-Krise und die Folgen der überhasteten Erweiterung, die Überschuldung von Bund und NRW, die Ausgrenzung immer größerer Bevölkerungsteile durch Hartz IV, und, und, und: alles auch in unserer Stadt - aber Thema ausschließlich nur, wenn es mit Mülheim an der Ruhr nichts zu tun hat!

Die überdeutlichen Menetekel an der Wand, die in Mülheim bildlich schon fast den ganzen Raum ausfüllen, werden von der "Einheitspartei" einfach ignoriert. Was nicht in den Kram passt, darüber soll nicht geredet werden. Selbst wenn es noch so peinlich und vom Großteil der Bevölkerung anders gewollt ist - ob Weihnachtsmarkt und Altstadt, Klöttschen oder Speldorfer Torsos. Das Gravierendste aber ist die zunehmende Unseriösität bei allem, was mit Geld und Haushalt zu tun hat: So wurden z.B. fast 10 Mio Euro p.a. als Einnahmen(!) durch Hartz IV in den Haushalt eingestellt für nicht mehr ausgegebene Sozialhilfe im Vergleich zu den Vorjahren und dann kam heraus, dass der Bund anstatt der 2005 erwarteten 97 Mio. nur 69 Mio. für das Optionsmodell Hartz IV an Mülheim zahlt (und das auch nur, wenn Clements Wunsch, die Kommunen sollten einen Teil des Hartz IV-Defizits (26 statt 14 Milliarden!) zurückzahlen, nicht Wirklichkeit wird). Die Millionenverluste der MEG, die die Stadt tragen muss, tauchen nirgendwo auf, der RP bezieht sich in seiner Ablehnung auf ganz andere Zahlen, als vom Rat zum Haushalt beschlossen usw..... (Ganz so, als sei Adam Riese der Krieg erklärt worden!)

Die MBI ließen sich bisher von alledem nicht beirren: Trotz Geheimniskrämerei, Nicht- oder Falschankünften, ausgrenzenden Umgangsformen und gelegentlich hofberichterstattender Presse, taten wir alles, um mehr Transparenz in die Vorgänge zu bringen, Diskussionen aus den Mauschelebenen an die Öffentlichkeit zu bekommen und Fehlentwicklungen aufzuhalten. Das war nicht einfach, doch in einigen Punkten durchaus erfolgreich (siehe Rückseite).



Rückblick auf das 1. Jahr im neuen Rat aus Sicht der MBI

Wir sind beispielsweise froh darüber,

- dass der erfolgreiche Bürgerentscheid Privatisierung von Schulen und Altersheimen blockiert
- dass die Rumbachtalwiese nicht bebaut wird, dass die Riesenreithalle Winsterstraße, nicht wie geplant, eben mal nichtöffentlich durchgewunken werden konnte,
- dass eine MEG-Sanierung ohne weitere Entlassung und ohne Erhöhung der Müllgebühren möglich wurde, was einzig auf der Wachsamkeit und vielfältiger Aktivitäten der MBI beruht
- dass zu Bergschäden Mühlenstr. und zum übertriebenen Ausbau der Semmelweisstr. nun doch Bürgerversammlungen stattfinden, die hoffentlich nicht wieder von der Verwaltung zur Ruhrbania-Werbung umfunktioniert werden, wie bei Klöttchen/Heißener Straße
- dass Frau Mühlenfeld ihre 100.000 Euro RWE-Aufsichtsratsgelder an die Stadt abführen muss und erwarten, dass ex-OB Baganz, neu-Staatssekretär, dem Beispiel nachträglich folgt
- dass die MIGU (Mülheimer Initiative für Gemeinsamen Unterricht) mit starker MBI-Unterstützung schnell Erfolg hatte und integrativer Unterricht auch in Mülheim erweitert wird
- dass weit über 1200 Haushalte Widerspruch gegen die Gaspreiserhöhung einlegten, die medl ihre geplante Gebührenerhöhung zum April fallenlassen musste und sich mit der Höhe der Nov.-Erhöhung zierte, nachdem auch die MBI Offenlegung der Kalkulationen forderten
- dass ca. 650 Widersprüche gegen die 16%ige Erhöhung der Abwassergebühren eingingen
- dass die MBI ALG II-Berechnungsfehler aufdecken konnten
- dass kein überteurer Bahnhofsvorplatz kommt, dass die Stadt van Emmerichs Verein nicht bezahlt, dass "Gutsherr" Rixecker, alias Mauschel-Manni, erwischt wurde, dass, dass,

Am meisten aber freuen wir uns, dass die Mülheimer Behörden und Parteien sich weiterhin von den MBI beobachtet fühlen, dass sie zwar oft säuerlich reagieren, aber auch vieles deshalb korrigieren mussten

Traurig sind wir u.a. darüber,

- dass die SPD nicht zur Weiterfinanzierung der MALZ (Arbeitslosenzentrum) als unabhängiger Beratungsstelle für Arbeitslose zu bewegen war, aber auch, dass bei der Sozialagentur im Optionsmodell in städtischer Eigenregie die Chancen nicht genutzt wurden,
- dass die MBI alleine standen und somit die große Chance vertan wurde, die Thyssen-Krupp-Wohnungen in der Heimaterde durch den MWB zu übernehmen anstatt sie "Heuschrecken" zu überlassen
- dass die MBI in den Gremien bei Gas-Wasser- und Abwasserpreiserhöhungen ganz alleine standen
- dass die Altstadt durch Nicht-Entscheidung, Vertagung, Umfunktionieren der Aufträge blockiert wird
- dass die Verwaltungsgerichte sich nicht mit der undemokratischen und verfassungswidrigen Ausschusszusammensetzung befassen wollten, nur damit, ob wir der Verwaltung Lügen nachweisen könnten
- dass die WAZ viele Themen und Standpunkte nicht bringt, aber Ruhrbania+Flughafen breit propagiert

Bedenklich finden wir vor allem,

die durchgängige Mißachtung des Wählerwillens, getreu der Vorstellung, mit Abgabe des Stimmzettels habe der Souverän seine Stimme "abgegeben" und die Parteien könnten bis zur nächsten Wahl machen, was immer sie wollen, egal wofür sie gewählt wurden.

dass Ungleichbehandlung und Faustrecht immer mehr um sich greifen (Lankermann, Agustini, Mellis, Harmuth u.v.m.), dass nichts aufgeklärt wird (Baganz/Jasper, Yassine, Skate Galaxy usw.)



Das Berliner Gehampel in diesem Jahr mit verfassungswidrigen Neuwahlen, mit unwürdigen Koalitionsspielchen usw. zeigt: Das Beispiel Mülheim scheint Schule zu machen, von großer Koalition bis hin zur Aushöhlung von Demokratie und Rechtsstaat!

Wir hoffen für die nächste Zukunft, dass die MBI

- mithelfen können, weitere drastische Erhöhungen für Gas, Müll, Abwasser und Wasser abzuwenden
- es schaffen, dass auch andere Parteien im Rat aus der hyperkatastrophalen Mülheimer Haushaltslage die einzig sinnvollen Schlussfolgerungen ziehen - nämlich Vorrang von Schulsanierung vor Ruhrbania, engere Kooperation mit Nachbarstädten und Schluss mit Pöstchenhuberei sowie Eindämmung der Gutachteritis.

Die MBI fordern: **Mehr Bürgerbeteiligung gegen Finanzkrise und Stillstand!**

Wir versprechen weiterhin zu versuchen, dem Wähler seine Stimme auch zwischen den Wahlen zu erhalten!